

Predigt am Jahresschluss 2012 / Neujahr 2013

Lk 2, 16-21 (Neujahr)

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Vor kurzem hat mir ein gläubiger und praktizierender Jugendlicher gesagt, für ihn sei der Jahreswechsel nicht so wichtig, für ihn seien so kirchliche Feste wie Weihnachten und Ostern viel wichtiger.

Silvester und Neujahr seien ja nur weltliche Feste.

Da habe ich ihm widersprochen.

Gut, dass der Papst Silvester im Rom am 31. Dezember 335 gestorben und dass er durch seinen Todestag so bekannt wurde, da kann er nichts dafür.

Die allerwenigsten denken an ihn, aber er hat zumind. dem Tag seinen Namen gegeben.

2. Da hat der Neujahrstag kirchlich schon mehr Bedeutung. Am 1. Jänner feiern wir das Hochfest der Gottesmutter Maria.

Der 1. Jänner ist in der Kirche auch der Weltfriedenstag. Der geht leider immer etwas unter, obwohl wir ganz dringend Frieden bräuchten, Frieden in der Welt, Frieden aber auch in unseren Familien und in unserem persönlichen Leben

Dann feiern wir am 1. Jänner – acht Tage nach Weihnachten – biblisch gesehen die Beschneidung und die Namensgebung Jesu.

Und dennoch, ich glaube, als gläubige Menschen können wir auch den weltlichen Jahreswechsel feiern und begehen, denn er erinnert uns, dass Gott uns die Zeit für das Leben, die Zeit um zu leben gegeben hat.

Gott hat uns die Zeit zum Leben gegeben, drum ist es gut, am Ende eines weltlichen Jahres auf das vergangene Jahr zurückzuschauen.

3. Hinter uns liegt wieder ein intensives Jahr mit allen Höhen und Tiefen:

verschiedene Krisen wie die Finanz- und Wirtschaftskrise, Krisen in Ägypten und Syrien, aber auch die Justizkrise am Bezirksgericht in Dornbirn;

Ereignisse, die die Welt bewegten wie Strandung des Kreuzfahrtschiffes Concordia oder auch der Skiunfall des niederländischen Prinzen oder das 60jährige Thronjubiläum der Queen, die Fußballeuropameisterschaft in Polen und in der Ukraine und die Olympiade in London, der Stratosphärensprung des Salzburger Felix Baumgartner und vor allem auch Höhen und Tiefen im eigenen Leben: schöne Ereignisse, Erfolge, vielleicht aber auch Krisen, Probleme, Krankheit, Leid und Schuld.

Versuchen wir, das Jahr so wie es war, mit allen Höhen und Tiefen, anzunehmen und es in einer ruhigen Minute in die Hände Gottes zurückzulegen, von dem uns die Zeit zum Leben gegeben ist.

Ich freue mich über die vielen positiven Ereignisse und Begegnungen; über all das, was gelungen. Ich kann aber auch all das, was nicht gelungen ist, was leidvoll und schlecht war, Gott übergeben und damit auch ein Stückweit loslassen.

5. Und Gott hat mir nicht nur die Zeit geschenkt, die hinter mir liegt, sondern auch die Zeit, die vor mir liegt. Das Neue Jahr liegt vor uns – niemand weiß, wie es werden, das neue Jahr der Welt und auch mein ganz persönliches Neue Jahr.

Ich möchte euch ein kleines Wort mit ins neue Jahr geben, nämlich den Namen JESUS. Wie schon gesagt, wir feiern am Neujahrstag – acht Tage nach Weihnachten die Namensgebung Jesu.

Jeschua bedeutet Jahwe rettet, hilft, heilt. Jahwe ist ja der alttestamentliche Gottesname vom Berg Sinai, wo sich Gott offenbart hat, als der „Ich bin bei euch“, „ich gehe mit euch“.

6. Der Name JESUS bedeutet also die Zusage Gottes: Er ist bei uns, er geht mit uns und rettet, hilft und heilt uns. Was gibt es Besseres, als das Neue Jahr unter eine solche Zusage zu stellen. JESUS – GOTT geht mit uns, er begleitet uns durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens.

Er geht mit und ist dabei, wenn wir schönes erleben; er ist in den schönen und auch intimen Begegnungen dabei. Er ist dabei im Erfolg und im Gelingen.

JESUS – GOTT geht mit und ist dabei aber auch, wenn es uns schlecht geht. Auch wenn wir es nicht immer spüren, er geht mit durch den Misserfolg, durch Krankheit und Leid, durch Krisen und durch die Herausforderungen des Lebens.

7. Lassen wir ihn einfach mitgehen auf den Wegen des Neuen Jahres und pflegen wir auch die Beziehung zu ihm: vor allem durch Gebet und Gottesdienst. Die Sonntagsmesse ist die wöchentliche Zusage Gottes. Ich bin bei euch, ich gehe mit euch und rette, helfe und heile euch.

8. Liebe Pfarrgemeinde! Es tut gut, an einen solchen Gott glauben zu dürfen, der unser Leben, der uns begleitet, der unser Retter ist, der uns das Leben Tag für Tag schenkt und der uns tragen hilft, wenn es schwer wird.

Ja, JESUS – GOTT!
Aus deiner Hand erwarten wir ein gesegnetes Jahr, ein gesundes und behütetes Leben, eine gute Zeit und Tage mit erfüllten Stunden. JESUS – GOTT, auch wenn es schwer wird, vertrauen wir darauf, dass du mit uns gehst und uns die Kraft gibst, das Leben zu leben.